

Starke Frauen

Die Sozialpolitikerin **Sidonie „Siddy“ Wronsky**, geboren 1883 in Berlin, kommt aus einer jüdischen Familie und schließt 1903 ihre Ausbildung zur Lehrerin ab. Sie lehrt an der Sozialen Frauenschule in Schöneberg und arbeitet eng mit deren Gründerin Alice Salomon zusammen. Aus der Zusammenarbeit von Wronsky und Salomon gehen grundlegende Werke für die Profession der Sozialen Arbeit hervor. Siddy Wronsky ist innerhalb der Zentrale für private Fürsorge e.V. ab 1908 Leiterin des Dokumentationszentrums und des Archivs für Wohlfahrtspflege. 1923 zur ersten hauptamtlichen Geschäftsführerin des Archivs der Wohlfahrtspflege berufen, verantwortet sie als Mitherausgeberin und Redakteurin auch maßgeblich die 1924 gegründete Deutsche Zeitschrift für Wohlfahrtspflege. Neben Alice Salomon ist Siddy Wronsky eine der bedeutenden Akteurinnen der Sozialen Arbeit, sowohl für Deutschland als auch international. Im Laufe der 1920er-Jahre wendet sie sich zunehmend dem politischen Zionismus zu und wirkt aktiv in der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden sowie der Women's International Zionist Organization mit.



Siddy Wronsky
(1883 – 1947)

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wird Siddy Wronsky gezwungen, die Geschäftsführung des Archivs für Wohlfahrtspflege zum 31. März 1933 abzugeben. Sie flieht vor den Repressalien des NS-Regimes nach Palästina und wird dort im Jüdischen Nationalrat (Va'ad Le'umi) aktiv, der Exekutiveinrichtung der jüdischen Gemeinschaft im britischen Mandatsgebiet. In Palästina beginnt sie schon 1934 mit der Ausbildung künftiger Fürsorgerinnen und gründet in Jerusalem die erste Schule für Soziale Arbeit. Siddy Wronsky gilt als Begründerin der Sozialen Arbeit in Israel. Sie stirbt 1947 in Jerusalem.



Sofie Quast
(1901 – 1983)

Ihre Nachfolgerin im Archiv für Wohlfahrtspflege, **Sofie Quast**, tritt noch als Studentin an der Sozialen Frauenschule in Berlin-Schöneberg im Jahr 1921 in das Archiv ein und wird bereits 1922 stellvertretende Geschäftsführerin. Gemeinsam mit Siddy Wronsky und Alice Salomon bearbeitet sie den Leitfaden für Wohlfahrtspflege, in dem erstmals Theorien und Methoden der deutschen Sozialen Arbeit dargelegt sind.

Nachdem Siddy Wronsky aus dem Archiv gedrängt wurde, tritt Sofie Quast am 31. Oktober 1933 das Amt der Hauptgeschäftsführerin an, doch bereits 1936 wird ihr diese Funktion wieder aberkannt und sie wird zur Vertreterin des von den Machthabern eingesetzten neuen Geschäftsführers Ralf Zeitler degradiert. Zeitler ist damals Vizepräsident des Deutschen Gemeindetages, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge und NS-Parteigenosse sowie Mitglied der SA. Versuche staatlicherseits, das Archiv aufzulösen, können abgewehrt werden, auch wegen des großen Nutzens des Archivs für die Wirtschaft. Im Zweiten Weltkrieg werden große Bestände des Archivs vernichtet. Dennoch kann die Deutsche Zeitschrift für Wohlfahrtspflege bis 1944 erscheinen. Sofie Quast übernimmt nach Kriegsende wieder die Geschäftsführung des Archivs. Ende 1972 geht sie in den Ruhestand und übergibt die Geschäftsführung an ihre bisherige Stellvertreterin **Ilse Bueren**. Sofie Quast stirbt 1983 kurz vor Vollendung ihres 82. Lebensjahres.



Ilse Bueren in einem Artikel in der Ausgabe 52/1980 des Nachrichtenmagazins Der Spiegel



Die Meldung im Berliner „Telegraf“ vom November 1957 rät den Berlinerinnen und Berlinern, sich in der Vorweihnachtszeit über die Vertrauenswürdigkeit von Spendensammlungen zu informieren.

